


# Die Stadt. Die Zeitschrift.

„Nürnberg Heute“ erscheint zum 75. Mal

Siegfried Zelnhefer



Das Vorwort der Stadtspitze ist Programm: „Die Stadt Nürnberg legt Ihnen eine Zeitschrift vor, in der sie künftig alle halben Jahre in Wort und Bild von sich erzählt und berichtet, vom Leben und von den Menschen heute. Sie beschreitet damit einen neuen Weg, um eine Brücke zu ihren Freunden in aller Welt zu schlagen, aber auch um dem Bürger das vielgestaltige Gesicht seiner Stadt vor Augen zu führen. ‚Nürnberg heute‘ will den Nürnberger in seinem Alltag zeigen, mit seinen großen und kleinen Freuden, aber auch mit seinen Sorgen und Nöten. Die Zeitschrift wird darstellen, was eine große Gemeinschaft von nahezu einer halben Million Menschen braucht, um mit all ihren Ansprüchen in dieser Zeit leben und sich wohlfühlen zu können.“

So benennen der damalige Oberbürgermeister Dr. Andreas Urschlechter und Bürgermeister Franz Haas in der ersten Ausgabe von „Nürnberg Heute“, erschienen am 24. September 1964, die wichtigsten Ziele des neuen Hochglanz-Heftes der Stadt Nürnberg. Und weiter schreiben sie: „Das Bild des Nürnberg von gestern, heute und morgen zu spiegeln, ist die erste Aufgabe dieser Zeitschrift. Sie wird von einem Kreis unabhängiger Journalisten nach eigenen Ideen frei gestaltet – von Männern, die mit dem Nachkriegsschicksal unserer Stadt verwachsen sind.“ Tatsächlich sind zunächst die beiden Nürnberger Journalisten Walter Schatz und Fritz Schleicher als Gründerväter für die Redaktion verantwortlich. Später wird der Kreis der Autorinnen und Autoren kon-





tinuierlich erweitert. Die Unterzeichner des Auftakt-Vorworts unterschlagen aber – bewusst oder unbewusst? – , dass von Anfang an auch eine Frau entscheidend beteiligt ist: Für die prägenden Bilder in dem Magazin sorgt lange Zeit die Fotografin Gertrud Gerardi. Allein 34 von 59 Fotos der ersten „Nürnberg Heute“-Nummer stammen von ihr. Und die ins Auge stechende Illustration war und ist elementarer Bestandteil von „Nürnberg Heute“. Schließlich handelt es sich um ein professionelles Produkt, das durch Themenauswahl und Präsentation vor allem eines im Sinn hat: möglichst viele Leser anzusprechen.

Knapp 20 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs gibt die Stadt Nürnberg mit „Nürnberg Heute“ – ab Nummer 7 wird auch das „Heute“ im Titel groß geschrieben – erstmals eine eigene, halbjährlich erscheinende Zeitschrift heraus. Mit der vorliegenden 75. Ausgabe feiert die Publikation ein kleines Jubiläum. Von Beginn an verändert sich das Erscheinungsbild immer wieder, Farbe kommt in den Druck, die Gestaltung wird modernisiert, dem Zeitgeist mancher Tribut gezollt, der Aufbau umstrukturiert – doch der Auftrag des Blattes besteht unverändert: Mit „Nürnberg Heute“ wird den Bürgerinnen und Bürgern ihre Stadt in allen Facetten immer wieder aufs Neue nahe gebracht. So bietet das

Die attraktive Mischung von Tradition und Moderne zeichnet Nürnberg aus. Die Burg am nördlichen Ende der Altstadt – hier links im Bild – ist das Wahrzeichen schlechthin. Der 135 Meter hohe Business Tower der Nürnberger Versicherungsgruppe veränderte das Stadtbild auf eindrucksvolle Weise.

Foto: Christline Dierenbach



Das Aussehen von „Nürnberg Heute“ wurde in knapp 40 Jahren immer wieder verändert: Die erste Nummer (links) zeigt zwei Bilder – stellvertretend für das alte und das neue Nürnberg. Bis zum Heft 19 zieren Fotos mit Stadtansichten die Titelseite. Seit der 20. Ausgabe ist der Umschlag der Kunst vorbehalten. Den Auftakt macht die Wehrkirche von Kraftshof in einer Arbeit von Michael Mathias Prechtl, Heft 65 präsentiert Toni Burgharts speziellen Blick auf den Neutorturm.



nicht nur Information und attraktiven Lesestoff, sondern auch die Möglichkeit zur Identifikation. „Nürnberg Heute“ liegt in heimischen Arztpraxen, Anwaltskanzleien oder Friseurgeschäften aus. Unternehmen nützen „Nürnberg Heute“ in ihren Geschäftskontakten als kleinen Gruß aus der Frankennmetropole. Die Zeitschrift stößt auch außerhalb Nürnbergs auf große Aufmerksamkeit. Derzeit wird sie an über 700 Adressen rund um den Globus verschickt. Darunter sind Goethe-Institute, Kulturinstitutionen, Wissenschaftler, Journalisten und vor allem viele ehemalige jüdische Bürger und ihre Familien.

## Freude über Geschenk

„Ich wollte, ich könnte mich persönlich bei Ihnen bedanken für die erneute Zusendung des Heftes ‚Nürnberg Heute‘. Was für ein unerwartetes Weihnachtsgeschenk, eines der wertvollsten für mich. Obwohl ich jetzt schon seit 40 Jahren in Mexico lebe, ist die Erinnerung an Nürnberg unauslöschbar“, schreibt Brigitte Eckart beispielsweise 1995 an die Stadt. Aus Williamsport (USA) notiert Paul A. Mac Kenzie: „Ihr Magazin macht meine ‚Verbindungen‘ zu der Stadt, für die ich mich als Deutschprofessor in Amerika sehr interessiere, möglich.“ Viele Dank-

schreiben dieser Art, belegen, was Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly so beschreibt: „Nürnberg Heute‘ ist ein hervorragender Botschafter der Stadt in alle Welt. Unsere Stadt-Zeitschrift schlägt die Brücke von Nürnberg zu ehemaligen Bürgern, zu Mitmenschen, die wegen ihres jüdischen Glaubens in der Nazizeit verfolgt wurden. Und ich freue mich, dass wir mit dieser Publikation Bürgern und Freunden zweimal im Jahr ein Geschenk machen können.“ Schließlich ist jede Ausgabe kostenlos. Das Prinzip wird nur in Ausnahmen durchbrochen. Etwa bei zusätzlichen Sonderheften mit besonderen Schwerpunkten wie etwa 1994 über das Klinikum, zum Gedenkjahr 1995 unter dem Thema „Erinnerung ist nicht teilbar 1935 – 1945 – 1995 (60 Jahre nach den ‚Nürnberger Gesetzen‘, 50 Jahre nach Kriegsende) oder zum Stadtjubiläum „950 Jahre Nürnberg“ im Jahr 2000.

Im Lauf der Jahre hat sich das Angebot stetig erweitert. Die erste Ausgabe ist gerade 36 Seiten stark. Inzwischen umfasst die Zeitschrift bis zu 92 Seiten. Die Auflage ist wegen der wachsenden Nachfrage von anfangs 6 000 auf gut 35 000 gestiegen. Beim ersten Heft betragen die Kosten rund 32 000 Mark. Im Jahr 2002 schlugen die durchschnittlichen Nettoausgaben pro Heft mit etwa 23 500 Euro zu Buche.





„Nürnberg Heute“ ist ein aufmerksamer Begleiter des Stadtgeschehens. Anfangs stehen die Hefte noch sehr stark unter den Eindrücken und Folgen des NS-Regimes, der Zerstörung im Zweiten Weltkrieg. So reflektiert das Blatt den Wiederaufbau, präsentiert neue Wohnviertel, schildert, wie der industrielle Motor die Stadt immer stärker vorantreibt und wie die Stadt wieder ihre Rolle findet im neuen Europa. Nach dem Krieg liegt „nicht nur alles am Boden, was in Jahrhunderten erbaut worden war, auch der gute Ruf hatte schwer gelitten. Nürnberg heute – das ist Tradition und Fortschritt“, heißt es in der Nummer 1.

## Spiegel der Stadtentwicklung

Alt und Neu stehen sich programmatisch auch auf dem ersten Titel in zwei Gerardi-Fotografien gegenüber. Doch bei aller Verschiedenheit des Zugangs und der journalistischen Herangehensweise zwischen 1964 und 2003 – die Themen werden von dem bestimmt, was zur Stadt gehört: Viele Beiträge widmen sich der Wirtschaft, der Infrastruktur, der Kultur, der Umwelt, der Freizeit oder dem sozialen (Zusammen-)Leben. Der kleine Kosmos Stadt soll lebendig werden. „Nürnberg Heute“ zeigt, was ist, destilliert Entwicklungslinien des Stadtgeschehens heraus, die

im Alltag gelegentlich verschwunden scheinen. So ist „Nürnberg Heute“ immer auch Spiegel der Stadtpolitik, die im Dienst der Bürgerinnen und Bürger steht.

Die Stadt Nürnberg gibt „Nürnberg Heute“ heraus. Seit 1968 liegt die Verantwortung beim Presse- und Informationsamt. Redakteurinnen und Redakteure, (Stadt-)Grafiker und (Stadt-)Fotografen entwickeln und gestalten das Gemeinschaftswerk. Deswegen ist „Nürnberg Heute“ keineswegs ein Verlautbarungsorgan. Der Blick durch die rosarote Brille ist nicht gefragt. Für kritische Stimmen sorgen auch die Autorinnen und Autoren von außen. „Nürnberg Heute“ ist keine Publikation, die Werbung im klassischen Sinne für die Stadt machen will. Doch werben um Aufmerksamkeit, um Interesse, um Verständnis für die Themen, die die Stadt und ihre Bürger bewegen, will sie allemal. Und die Menschen in den Mittelpunkt stellen. Wie schon in der ersten Nummer, in der zu lesen ist: „Nürnberg heute – das ist Tradition und Fortschritt. Die Nürnberger – das sind Arbeiter und Unternehmer, Handwerker und Kaufleute, Menschen an der Maschine, am Reißbrett und am Schreibtisch. Sie sind die Stadt, das Nürnberg heute.“